

Zusammenarbeit mit Förderschullehrkräften

Beitrag von „Rena“ vom 24. Oktober 2022 19:28

Zitat von mucbay33

Naja, wir tauschen uns an der Förderschule auch untereinander aus und beraten uns, wenn du so willst.  Das ist unweigerlich der Fall, da man als Förderschullehrer in Hessen ein einziges studiertes Fach hat.

Nur als Beispiel in Deutsch: Eventuell könnte man beraten, welchen Textumfang ein Text zum Leseverständhen haben sollte (Satzlänge, etc.), ob Silben noch markiert werden müssen, ob und wie Bildmaterial zum Textverständnis unterstützend herangezogen werden kann.

Für Mathematik: Welchen Zahlenraum wird beherrscht, welche Vorläuferfertigkeiten sind da, welche Grundrechenarten sind bereits bekannt, welches Anschauungsmaterial benötigt das Kind, um sich mit einer Aufgabe zu beschäftigen (Rechenschieber, Hunderterfeld, etc.).

Handlungsorientierung kann ja wohl übrigens auch nicht nur stattfinden, wenn die Förderschullehrkraft ein einziges Mal in der Woche unterstützen sollte.

Das meinte ich damit, dass in einen solchen Fall die jeweilige Regelschullehrkraft mit gefordert ist.

Das sind Beispiele, da bräuchte man eigentlich keine beratenden Förderschulkräfte, sondern einfach selbst Stunden mit einzelnen Kindern, um einen genaueren Blick zu werfen, zusätzlich zur täglichen Unterrichtsbeobachtung. Die Stunden hat man aber nicht, die Förderschulkraft allerdings schon. Und wenn die dann was rausgefunden hat, frage ich mittlerweile ganz deutlich nach passendem Material. Kriege ich dann auch, von selbst kommt da aber nichts und das ist das, was m_{Mn} viele Regelschulkollegen nervt, falls sie es ähnlich erleben. Weil wir da 25 Kinder sitzen haben und eine Klasse leiten (plus die Fachklassen....) und uns fragen, was die Förderschulkollegen eigentlich machen, wenn wir die damit verbundenen Aufgaben erledigen. Dass sie von sich aus Verantwortung übernehmen, scheint nicht (mehr) vorgesehen zu sein. Es ist auch super, dass wir in Niedersachsen diese Kollegen selbst an den Regelschulen ausbilden, damit sie uns dann später für A13 beraten. Ich finde es unrealistisch, den Anspruch zu haben, auf so etwas wie separate Lernmappen verzichten zu wollen. Was soll man denn machen, wenn in der 4. Klasse im Millionenraum gearbeitet wird und die L-Kinder, die IQ-technisch an der nächsten unteren Grenze kratzen, sich noch immer im Hunderterraum bewegen? Das habe ich so erlebt und natürlich hat meine damalige, sehr engagierte Förderschulkollegin von sich aus Material für diese Kinder vorbereitet. Da lief das alles noch unter Integration und ich fand's super. Mittlerweile haben wir nicht mal mehr genug Förderlehrerstunden, um die

Grundversorgung (2 Stunden pro Klasse) abzudecken. Vertreten werden ausfallende Förderschullehrerstunden natürlich auch nicht. Es ist alles einfach nur eine bekloppte Sparmaßnahme und wird insgesamt gnadenlos vor die Wand fahren. Es kann nicht funktionieren, jedenfalls nicht in meinem Bundesland.